

damp-Bulletin

Informationen zur MinistrantInnenpastoral in der Deutschschweiz

Nr. 9 / Dezember 2004

MinistrantInnenpastoral in der Schweiz

Liebe MinistrantInnen-Verantwortliche

Seit vier Monaten bin ich Leiter der Arbeitsstelle DAMP. In dieser Zeit durfte ich viel Neues kennen lernen und unzählige Eindrücke sammeln. Der grosse Zulauf in unseren Kursen und Tagungen wie auch das Interesse an unseren Hilfsmitteln zeigt mir, dass die MinistrantInnen-Pastoral in unseren Pfarreien einen hohen Stellenwert hat. Diese Tatsache ermutigt mich und die ganze DAMP, uns weiterhin mit viel Freude und Elan für die Mini-Pastoral einzusetzen.

In den nächsten beiden Jahren stehen zwei Grossanlässe vor der Türe: Das Minifest 2005 in Luzern und die Rom-Wallfahrt 2006 (siehe unten). Zudem haben wir in diesem Jahr weitere Grossprojekte gestartet: So werden wir in den nächsten zwei Jahren unser Hilfsmittel „Minipower“ neu überarbeiten, und im kommenden Herbst lancieren wir die Mini-Box, eine Spielsammlung mit vielen Ideen für einen spannenden Mini-Nachmittag in Ihrer Pfarrei oder Region. Wir werden darüber zu gegebener Zeit informieren.

Im Namen der DAMP danke ich Ihnen für Ihr Engagement mit und für die Minis und wünsche Ihnen eine frohe und gesegnete Advents- und Weihnachtszeit.

David Rügsegger
Leiter Arbeitsstelle DAMP, Luzern

Voranzeigen: Minifest 05 & Rom-Wallfahrt 06

Minifest 2005: In neun Monaten ist es soweit: Das dritte deutschschweizerische Minifest steigt am 4. September 2005 in Luzern. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren, und Anfang Jahr folgen die Anmeldeunterlagen. Das vielfältige Programm zum Thema „Feuer und Eis“ besteht aus einem Gottesdienst, vielen Ateliers und einem gemeinsamen Schlusspunkt. Also: Datum notieren und Minis informieren!

Rom-Wallfahrt 2006: Noch steht die nächste internationale Rom-Wallfahrt der MinistrantInnen in weiter Ferne. Doch das Vorbereitungs-OK der DAMP hat bereits die Arbeit aufgenommen, damit die Wallfahrt anfangs August 2006 für alle interessierten Minis aus der Deutschschweiz zu einem tollen Erlebnis wird. Wir informieren zu gegebener Zeit auf unserer Homepage.

Arbeitsstelle DAMP
St. Karliquai 12
6000 Luzern 5
Tel. 041 410 46 38
Fax 041 410 46 39
E-Mail: damp@minis.ch
Internet: www.minis.ch

Arbeitsstelle

Frau Brigitte Häller verlässt das Sekretariat der Arbeitsstelle DAMP auf Ende 2004. Wir danken ihr ganz herzlich für ihren Einsatz und wünschen ihr alles Gute für die Zukunft.

Ab 1. Januar 2005 übernimmt Frau Christine Amrein aus Alberswil das Sekretariat unserer Arbeitsstelle.



Christine Amrein hat im letzten Jahr ihre KV-Lehre auf der Gemeindeganzlei Ettiswil erfolgreich abgeschlossen. Sie bringt viel Motivation und Erfahrungen als Ministrantin in die DAMP. Neben ihrer Aufgabe in der DAMP absolviert Frau Amrein in Luzern die kaufmännische Berufsmatura. Wir wünschen ihr viel Freude in der neuen Aufgabe und heissen sie bei uns herzlich willkommen.

Rückblick 20 Jahre DAMP



Mit einem kleinen Festakt feierte die DAMP am 12. September 2004 ihr 20jähriges Bestehen. Der Präsident Michael Pfiffner eröffnete die

Jubiläums-feierlichkeiten im Seminar St. Beat in Luzern und führte durch das Programm. Unter den Gästen durften wir unter anderem Weihbischof Martin Gächter willkommenheissen, der in seiner kurzen Ansprache der DAMP für ihre wichtigen Aktivitäten in der MinistrantInnenpastoral dankte. Eine audiovisuelle Präsentation mit wichtigen Ereignissen und Namen ermöglichte einen Blick in die Geschichte und auf die aktuellen Aufgaben und Projekte der DAMP.

Nicht fehlen durfte der



Austausch und das Auffrischen von gemeinsamen Erlebnissen zwischen ehemaligen DAMP-Mitgliedern und der ‚aktuellen‘ DAMP.



Ein Film der Romwallfahrt 2001 und Fotos des Minifestes 2002 erinnerten an vergangene Grossanlässe. Auch eine kurze Besichtigung der Büroräumlichkeiten auf der Arbeitsstelle am St. Karliquai gehörte zum Programm. Nach dem Apéro fand das Festprogramm seine Fortsetzung bei einer Schifffahrt auf dem Vierwaldstättersee, getreu dem Motto „die DAMP gibt DAMPf“. Den Abschluss des Tages bildete ein gemeinsames Essen auf dem See, bevor wir gestärkt und motiviert in die nächsten 20 Jahre DAMP aufbrachen.

Tagung für MinistrantInnen-Präsides



Mittwoch, 27. Oktober 2004 in Zürich MinistrantInnen – auch Elternsache

Die diesjährige Präsidestagung befasste sich schwerpunkt-mässig mit

der Elternarbeit. Nach einem Input von Anemarie Schwegler, Dozentin am RPI in Luzern, wurde rasch klar, dass Elternarbeit für MinistrantInnen-Präsides nicht die erste Priorität darstellt. Zum einen fehlen oftmals sowohl auf Seiten der Eltern als auch der Präsides freie Kapazitäten, zum anderen ist die Elternarbeit durch Schule, Sakramentenvorbereitung und andere Jugendgruppen und –vereine häufig genug abgedeckt und Kontaktmöglichkeiten bestehen bereits. Dennoch sollte wenn immer möglich der Kontakt zu den Eltern gepflegt werden. Sei es vor oder nach einem Gottesdienst, an-

lässlich eines Lagers oder eines anderen Anlasses.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen vertieften die Ateliers am Nachmittag das Thema der Tagung. Es bot sich dabei auch die Möglichkeit, sich unter MinistrantInnen-Präsides über verschiedene Fragen, Freuden und Probleme der Mini-Arbeit auszutauschen. Nach einem Info-Block der Arbeitsstelle über die aktuellen Projekte und kommenden Anlässe kehrten die Präsides am späteren Nachmittag mit neuen Ideen und Anregungen zurück in ihre Pfarreien.

Praktische Ideen zur Eltern- und Mini-Arbeit aus der Tagung sind auf unserer Homepage unter www.minis.ch zu finden.

Solidaritätsbeitrag „DAMP-Bulletin“

Seit einiger Zeit verschicken wir das DAMP-Bulletin ohne Rechnung. Dafür setzen wir auf einen freiwilligen Solidaritätsbeitrag, den Sie mittels Einzahlungsschein auf das Postcheck-Konto der DAMP überweisen können. Herzlichen Dank für Ihre Gabe im Dienste der MinistrantInnenarbeit in der Schweiz. (PC-Konto 87-662922-5)

Jahre der Berufungen

Ministranten als Gewächshaus für Priesterberufungen?

Die MinistrantInnenpastoral in den jüngsten vatikanischen Dokumenten

Im Gründonnerstagsschreiben von Papst Johannes Paul II. und in der Instruktion „Redemptionis sacramentum“ über die rechte Ordnung der Eucharistie von der Kongregation für den Gottesdienst und die Sakramentenordnung wird im Frühjahr 2004 gleich zweimal die MinistrantInnenpastoral thematisiert.

Im traditionellen Gründonnerstagsschreiben zeigt sich Papst Johannes Paul II. besorgt über den Priestermangel in einigen Regionen der Welt. Als ein mögliches Mittel gegen die Nachwuchskrise empfiehlt er eine Intensivierung der Ministrantenpastoral mit besonderem Blick auf die männlichen Ministranten. Eine lebendige Mini-Gruppe könne eine Art „Vorseminar“ bilden und sei „sozusagen ein ‚Gewächshaus‘ für Priesterberufungen“. Und: „Wenn Kinder und Jugendliche den Dienst am Altar mit Freude und Enthusiasmus verrichten, geben sie ihren Altersgenossen ein beredtes Zeugnis der Bedeutung und der Schönheit der Eucharistie“, unterstreicht der Papst. Deshalb empfiehlt er, Initiativen für Minis zu fördern und sich auf verschiedenen Ebenen der Kirche für die Mini-Gruppen einzusetzen.

Die Liturgie-Instruktion „Redemptionis sacramentum“ spricht in Artikel 47 von den Minis: Grundsätzlich wird zunächst sehr begrüsst, dass Jugendliche im Gottesdienst den Dienst am Altar ausüben. Neben der Wertschätzung der Minis weist die Instruktion darauf hin, dass sie „eine ihrem Fassungsvermögen angemessene Katechese über ihre Aufgabe erhalten“ sollen. Damit wird unterstrichen, dass Minis keinesfalls beliebig einsetzbare Statisten im liturgischen Vollzug der Kirche sind, sondern eine Gruppe junger, engagierter Christen. In diesen Aussagen zeigt sich das ekklesiologische Verständnis der MinistrantInnen: Sie sind als Gruppe Kirche im Kleinen. Man könnte gleichsam sagen, dass sie die ihrer Berufung entsprechende Form christlichen Lebens entdeckt und gewählt haben: Einen Dienst an der kirchlichen Gemeinschaft, der ihnen nicht nur hilft, glauben zu lernen und Kirche zu erfahren. Wie das Gründonnerstagsschreiben spricht sich auch die Instruktion für die Errichtung und Förderung von MinistrantInnenvereinigungen aus, die von kleinen Gruppen im Rahmen der Pfarrei bis hin zu internationalen Organisationen reichen können. Ebenso wird erwähnt, „dass aus der Zahl dieser Kinder im Laufe der Jahrhun-

derte eine grosse Schar geistlicher Amtsträger hervorgegangen ist“. Damit wird zum einen auf das „Rekrutierungspotenzial“ der Minis für kirchliche Berufe hingewiesen. Zum anderen verengt diese Aussage den Blickwinkel auf die männlichen Ministranten, konkret auf geweihte Männer.

Sowohl das Gründonnerstagsschreiben als auch die Instruktion sehen in der Mini-Pastoral eine Chance, den gegenwärtigen Priestermangel zu bewältigen. Die Erfahrung zeigt, dass nicht wenige Frauen und Männer im kirchlichen Dienst einmal Minis waren. Von daher hat der Hinweis

auf das „Rekrutierungspotenzial“ der Minis seine Berechtigung. Auf zwei Aspekte sei aber noch hingewiesen: Zum einen dürfen Mini-Gruppen keinesfalls verengt unter der Perspektive der Nachwuchssicherung des kirchlichen Personals betrachtet werden. Sonst besteht die Gefahr, sie unter einen Erwartungsdruck zu setzen und Gruppenaktivitäten einseitig auf dieses Ziel auszurichten. Zum anderen vernachlässigt diese Sichtweise die Ministrantinnen, die in nicht wenigen Gruppen mehr als die Hälfte aller Minis ausmachen. Diese Hinweise zeigen: Die Ministranten als Gewächshaus für Priesterberufungen zu betrachten und die Tendenz, ihre Sinnberechtigung einzig in diese Richtung einzuengen, wird weder den vielfältigen Persönlichkeiten noch der Tatsache gerecht, dass viele Minis Mädchen und Frauen sind, die gemäss geltendem Recht in der römisch-katholischen Kirche nicht zum geweihten Dienst zugelassen werden können.



Wohl aber kann die Arbeit mit Mini-Gruppen genutzt werden, auf die Vielfalt kirchlicher Berufe hinzuweisen, ohne sich einzig auf den Priester zu beschränken. Dabei ist darauf zu achten, keinen Druck auszuüben und vor allem als Seelsorgerin und als Seelsorger mit der eigenen Person den lebendigen Gott zu bezeugen und ein echtes, überzeugendes Beispiel von der eigenen Aufgabe im kirchlichen Dienst abzugeben. Denn es ist wesentlich das Zeugnis gelebten Christseins, das Menschen helfen kann, in die Nachfolge Christi und in den Dienst für seine Kirche zu treten. Wenn eine Mini-Schar lebendig ist und von engagierten Christen begleitet wird, die mit ihrem Leben den dreifaltigen Gott bezeugen, dann kann eine Mini-Gruppe zu einem Gewächshaus werden: aber nicht nur für Priesterberufungen, sondern für alle vielfältigen christlichen Dienste und Berufungen in Kirche und Gesellschaft.

Kurse und Tagungen 2005

- Für jugendliche Leiterinnen und Leiter bis Jahrgang 1990:

LeiterInnenkurs 1

Samstag/Sonntag, 12./13. Februar 2005 in Rheineck

- Für Leiterinnen und Leiter, die bereits den Kurs 1 besucht haben:

LeiterInnenkurs 2

Samstag/Sonntag, 5./6. März 2005 in Luzern
(Die Anmeldeunterlagen werden den LeiterInnen direkt zugeschickt)

- Die thematische Tagung für Präsides:

Präsidestagung

Mittwoch, 26. Oktober 2005 in Luzern
(Das Thema wird im Frühjahr auf der Homepage der DAMP bekannt gegeben.)

Rückblicke auf www.minis.ch mit Berichten und Fotos

- ▶ **MinileiterInnen-Kurs 1, Sarnen**
13./14. November 2004
- ▶ **Präsides-Tagung, Zürich**
Minis – auch Elternsache?
27. Oktober 2004
- ▶ **20 Jahre DAMP, Luzern**
12. September 2004

Impressum

DAMP-Bulletin Nr. 9 / Dezember 2004
Erscheint halbjährlich
Herausgeberin: Arbeitsstelle DAMP
Auflage: 300 Exemplare
Redaktion: David Rüeegsegger

Minikalender 2005 – das ideale Weihnachtsgeschenk für Minis



Sind Sie auf der Suche nach einem sinnvollen Weihnachtsgeschenk für Minis?

Der Minikalender 2005 zum Thema «Licht und Schatten» ist ein praktischer Wandschmuck mit schönen Kalenderbildern und genügend Platz für Notizen. Jeden Monat gibt es zudem eine spannende Geschichte, die junge Menschen interessiert. Im März wird zum Beispiel das Geheimnis des ewigen Lichts gelüftet, im Mai tritt der Erfinder der Diddl-Maus ins Rampenlicht, im Juli und November wird gerätselt und im Dezember taucht man ab zu seltsamen Tiefseefischen. Nicht nur der Wissensdurst wird gestillt, der Minikalender regt auch zum Nachdenken an.

Der Minikalender – das wertvolle und günstige Geschenk für Minis und andere engagierte Kinder.

Der Minikalender 2005 kostet 8 Franken und ist erhältlich bei:

Minikalender c/o Kinderzeitschrift tut
Postfach 6000 Luzern 5
Telefon: 041 410 19 60 (vormittags)

**Frohe Weihnachten
und ein gutes,
neues Jahr
wünscht Ihnen
die DAMP.**

